

Bildung war das bewegende Thema der anschließenden Diskussion

Gut fünf Prozent aller Schulabgänger in Bayern haben im Jahr 2021 ihren Schulzweig ohne Abschluss verlassen. Ein Anteil der schon seit Jahren auf diesem Niveau stagniert. Rund 60 Prozent sind Jungen. Im bundesweiten Vergleich ist dies zwar wenig, aber dennoch nicht hinnehmbar. Denn das Problem mündet unmittelbar in den beklagten Fachkräftemangel. Ihre Chancen, anschließend eine abgeschlossene Berufsausbildung zu erreichen, sind recht gering. Statistisch sind ihre Aussichten, später arbeitslos zu werden, etwa sechsmal so hoch wie bei Betroffenen mit einem Ausbildungsberuf.

Um rechtzeitig spezifischer fördern zu können, Kindern mehr Entwicklungszeit zu lassen und Druck aus der Schule zu nehmen, fehlen aber Lehrkräfte. In diesem Zusammenhang erinnerte Griebhammer daran, dass gerade der Freistaat Bayern jahrelang viele fertig ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer nicht einstellte, so dass diese in andere Berufe oder in andere Bundesländer abwanderten und sich dort integrierten. Diese und weitere will Ministerpräsident Söder jetzt mit Prämienzahlungen in Höhe von 3.000 Euro nach Bayern anwerben.

Als weiterer Aspekt wurde genannt, dass in Deutschland insgesamt der Bildungsstand deutlich stärker vom Elternhaus abhängt als in vergleichbaren Staaten. Ein Mittel, dies zu ändern, ist die Ganztagsbetreuung für Kinder, im Idealfall für Schulpflichtige die Ganztagschule. Bestätigen konnte Griebhammer dies mit den guten Erfahrungen seiner Familie.

Auch Bayern wird in den Jahren von 2026 bis 2030 stufenweise die bundesweite schulische Ganztagsbetreuung alle Grundschul-Kinder der 1. bis 4. Klassenstufe einführen. Allerdings wird nach Ansicht von Griebhammer die Ganztagsbetreuung von CSU-Seite immer noch „kleingeredet“, weil sie nicht ganz ins traditionelle, konservative Weltbild passt.

Ohne Ganztagsbetreuung ab dem Krippenalter fehlt außerdem ein ganz wichtiger Baustein der Chancengleichheit auf Ganztagsarbeit beider Elternteile. Einzelthemen und Zusammenhänge um das vielschichtige Thema Bildung werden uns auf absehbare Zeit nicht mehr loslassen – weit über die bevorstehende Landtagswahl hinaus. Gesellschaftlich und wirtschaftlich betrifft es uns alle – ganz egal, wo wir politisch stehen.



Udo Herrmann, SPD-Vorsitzender Bischofsgrün, moderierte die Veranstaltung souverän mit ruhiger Hand.

Abschließend gilt unser Dank der Gastwirtin, die ihren freien Tag opferte, den drei Kandidaten und dem SPD-Ortsverein Bischofsgrün für die gute Planung sowie die gelungene Ausrichtung und für den ehrenamtlichen Service-Einsatz vom Zapfhahn bis zu jedem der fast vollzählig besetzten Plätze im Gastraum.